Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter

Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des

Bezirks Baden

Band: 42 (1967)

Artikel: Tagmond: Gedichte von Hans Zinniker

Autor: Zinniker, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-322935

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tagmond

Gedichte von Hans Zinniker

Hans Zinniker wurde am 30. April 1943 in Rüti bei Hägglingen geboren. Er besuchte von 1959 bis 1963 das aargauische Lehrerseminar Wettingen und wirkt seither als Lehrer in Spreitenbach. Nach verschiedenen Veröffentlichungen in Zeitungen und Neujahrsblättern hat Hans Zinniker 1965 ein erstes Gedichtbändchen unter dem Titel «Schattenauge» herausgegeben.

Regenabend

Aus blaulichen Wäldern steigen Nebelstelen. Still wird das Haus. Grünblau schwimmt Regenland durch dunkle Wimpern voll Zärtlichkeit.

Ruine im Sommer

Glastrübe Mittagshitze.
Weit in der Ferne
die flimmernden Scheiben
zweier Fesselballone
an der gleißenden Himmelskante.

Uralt scheint die Sonne in die Trümmer. Kühl schlafen die Ritter im modrigen Beinhaus.

Selten läutet eine Biene vorbei.

Tagmond

Bleiches Gestirn, einsamer Wandrer über Birnbäumen Wäldern und Hügeln. Gefährte rastender Gärtner scheuer Kinder auf dem Heimweg vom nachmittäglichen Unterricht.

Still ziehst du deine Bahn umgeben von Schäfchenwolken in den vergißmeinnichtblauen Scherben des Himmels.

Noch entbehrt der Arbeiter im Felde dein milchiges Licht noch fliegen die Schwalben um sonnige Türme.

Ein Einsamer nur aus blauer Ritterspornstille spricht zu dir.

Bergabend

Blaue Schattenbänder schneiden die Hänge auf. Schicht um Schicht verkühlt der Fels. Dämmer schließt die Spalten zu.

Gläsernblaue Säulen stehn reisigduftend überm Dorf. Aufgehoben ist das Spiel der Kinder. Fahler Schatten fällt den Spielball an.

Der Schreibtisch tritt ins Dunkel. Das Korn des Tannenrasters wächst. Hoch brennt im Firn ein Märchenrot.

Tessin

Eine Glockenblume läutet das Ave. Abendwind läuft durch die Tannen. Die Wässer werden kühl.

Rot wärmt uns des offnen Feuers Glut Harzduft beizt die späten Worte.

Am längsten Tag

Untergehende Sonne ritzt Lichtstreifen in den Vorhang. Im Garten steigt der Abend aus dem Rittersporn. Stille Wolkenbänke am Himmel stehn.

Ins leere Zimmer fließt das Dunkel ein.

Abendmusik

Mauerfarn tropft Schwärze
ins Muschelkalkbecken.
Der Goldfisch singt
seine stumme Arie
im Algenwald.
Luftperlen sendet
die Wasserschnecke silbern auf
und ruhig entfaltet
jeder Tropfen über kühler Tiefe
einsame fliehende Kreise.

Gespräch im Oktober

Okrige Birnbäume sterbende Weiden Koppeln ohne Pferde. Hoch loht die Blutburg der Buchen. Abendsonne setzt den Kirschbaum in Brand.

Erdig brechen Worte den stillen Tag.

Abend

Der Tag geht heim. Die Sonne verrollt rot hinterm Berg. Schnee schweigt auf den Feldern.

Ins schwarze Astwerk setzt das Dorf Abendlichter.

Schneefall in den Rebbergen

Frost fliederfarben versponnen im seidengrauen Pfahlwerk stachliger Hügel. Seltsam knackt das Haus. Mein Fenster erblindet. Silbern löschen Eisblumen den Horizont.

Abendglocken läuten den Schneefall ein.